

Offizieller Telegraph.

Kaybach, Samstag den 20. Juny 1812.

A u s l a n d.

Vereinigte amerikanische Staaten.

Washington, den 23. April. Alles fährt fort, uns einen nahen Krieg mit England anzuzeigen, welches sowohl die Meynung der Regierung, als auch jene des Volks ist; selbst die Mitglieder der Federalisten glauben den Krieg unvermeidlich. — Der General Hull von Detroit, Baltimor, hofft, in drei Monaten 3600 Mann unter seinen Befehlen in Canada zu haben.

Wir vernehmen, daß in Mexiko die größte Confusion herrscht. Ein adelicher Spanier, Namens Moan, unterstützt von drei und vier Amerikanern von ausgezeichnetem Rang, haben sich an die Spitze der ausgebrochenen Revolution gestellt. Man sagt, daß sich alle innere Provinzen unabhängig machen wollen.

Erhaltene Neuigkeiten von Port-du-Prince zeigen uns an, daß Christoph diese Stadt in Besitz genommen, eine andere Festung mit Sturm eingenommen und dabey sehr viele Gefangene gemacht hat. In Cap hat man über diese Neuigkeit gar keinen Zweifel. (Journal de Paris.)

E n g l a n d.

London, den 4. Juny.

Mauth-Bureau, Nachmittag um 2 Uhr.

Ein Schiff, welches so eben von der amerikanischen Küste zu Liverpool ankömmt, überbringt uns die wichtige Neuigkeit, daß, nach einer Entschlichung der vereinigten Staaten, sie sich alles englischen Eigenthums in Amerika bemächtigen, und alle Engländer, welche sich dort befinden, angehalten werden. Man setzte noch hinzu, daß sie noch weit strengere Maßregeln genommen hätten, indem sie Vollmachten expediert haben, welche, wo immer englisches Eigenthum gefunden wird, selbes in Beschlag zu nehmen, anordnen.

Der Alfred zeigt diese neu genommene Maßregel auf folgende Art an:

Wir erfuhren, daß das amerikanische Gouvernement sich in öffentliche Feindseligkeiten gegen England gesetzt hat.

Es erließ einen Befehl, womit es seine Kriegsschiffe beauftragt, sich aller Capitans von fremden Mächten zu bemächtigen, welche amerikanische Matrosen gepreßt haben; um diesen Befehl in Ausübung zu bringen, gab die Regierung den Schiff-Commandanten und Corsaren Befehl, die Küsten zu durchlaufen, und überall diesen Befehl in Ausübung zu bringen.

Herr Madison hat Proklamationen ergehen lassen, deren Inhalt noch weit feindseliger ist, als Alles, was wir bisher von den Maßregeln der Regierung der vereinigten amerikanischen Staaten gelesen haben. Morgen werden wir Briefe und Zeitungen erhalten.

Den 5. Juny. Wir haben die amerikanischen Zeitungen erhalten, deren Inhalt äußerst wichtig ist. Die nachstehenden Artikel sind ein Auszug aus dem Baltimor Federal Republican, und dem Intelligenzblatt vom 2. May,

Sizung des Senats vom 29. April.

Herr Pope hat nachfolgenden Akt vorgelesen:

In Erwägung, daß die englischen Kriegsschiffe durch Plünderung und Verheerungen unsere Küsten beunruhigten, den Küstenhandel der vereinigten Staaten gegen das Völkerrecht unsicher machten;

Ist beschlossen, daß der Präsident der vereinigten Staaten die Vollmacht habe, den Commandanten der amerikanischen Kriegsschiffe den Auftrag zu geben, daß selbe überall aus-

gehen, und wo sie ein englisches Schiff finden, welches an den Küsten der vereinigten Staaten sich befindet, oder Plünderungen, Beunruhigungen, oder etwas, das den Küstenhandel der vereinigten Staaten stört, oder einem derselben angehörigen Bürger, vornimmt, in Beschlag zu nehmen und es der Beurtheilung nach dem Völkerrecht und Gebräuchen der Nation zu unterziehen.

Eine andere Bill hat zwey neue Sekretärs im Kriegs-Bureau angestellt; diese Maßregel wurde in dem Rath der beyden Sitzungen angenommen. (Journ. de l'Emp.)

O s t e r r e i c h.

Wien, den 27. May. Mehrere aus der Türkei hier angekommene Briefe versichern uns, daß der Groß-Bezir zur Eröffnung des Feldzugs Befehl gegeben habe, und daß die türkischen Armeen von allen Seiten in Bewegung sind, um an ihre Bestimmungsorte zu gelangen. Der Groß-Bezir hat besonders den rechten Flügel seiner Armee verstärken lassen, der sich bis an das schwarze Meer ausdehnt; er hat ohne Zweifel den Plan, mit einem starken Armeekorps Bessarabien zu besetzen und von dorten her eine wichtige Diversion zu machen. Die Festung Warna ist in Vertheidigungsstand gesetzt; selbe ist hinlänglich mit Lebensmitteln, mit Kriegsmunition und mit einer starken Garnison versehen; die Arbeiten dieses Plazes haben Fortschritte gemacht. Die Truppscharen, welche vor einiger Zeit von Konstantinopel abgingen, sind hier eingerückt.

Das Armeekorps, welches bestimmt ist, gegen die Servier zu agiren, hat noch nicht die Drina passirt; aber Alles ist bereit zu dieser Operation, und die Servier, welche sich dort befinden, thun Alles Mögliche, um einerseits das unzufriedene Volk zu besänftigen, andererseits um alle Streitkräfte zu sammeln, um, im Falle eines Angriffs, Widerstand leisten zu können. Man erwartet alle Augenblicke große Ereignisse für diese Provinzen, die entscheidende Resultate für das Schicksal derselben hervorbringen werden.

Mehrere russische Regimenter von jungen Leuten von Lithauen, Podolien, Unrain und Volkhina etc. sind in der Wallachey angekommen, um die Armee des General Kutusow zu verstärken; aber diese Soldaten haben nöthig, geübt und disciplinirt zu werden. Das russische Hauptquartier ist noch zu Brailow und jenes des General Graf Sangeron zu Siurgowo. (Gazette de France.)

U n g a r n.

Preßburg, den 18. May. Obschon, nach einer kaiserlichen Bestimmung, die Sitzungen des ungarischen Landtags mit morgiger Sitzung sich beendigen sollen, wozu Seine kaiserl. Hoheit der E. H. Anton, als Kommissär zu diesem Ende ernannt worden ist; so ist es doch nicht gewis, daß selber mit der morgigen Sitzung geschlossen werde. Es verbreitet sich das Gerücht, als hätten die Stände die Proposition gemacht, sie wollten nur die Kosten der gehaltenen Sitzungen, welche sich auf acht Millionen Gulden belaufen, über sich nehmen. (Journ. de l'Emp.)

B a y e r n.

Mürnberg, den 1. Juny. Man erhält die Neuigkeit, daß in Regensburg die National-Garde auf dem nämlichen Fuß hergestellt wurde, als wie jene der andern Städte unsers Reichs. Sie ist aus zwey Escadrons Cavallerie, einer Compagnie Jüflicers und aus zwey Compagnien Grenadiers zusammengesetzt. Sie machte schon Parade.

Die königlich-bayerische Regierung, immer getreu ihren

eingegangenen Verbindlichkeiten, hat die im Jahre 1794 an Herrn Dittmer, Banquier dieser Stadt, gemachten Kalcülen, so wie jenes im Jahre 1801 von dem Hause Kuppel und Harnier zu Frankfurt am Mayn, baar ausbezahlt.

(Gazette de France.)

Preußen.

Glogau, in Schlesien, den 30. May. Sr. Maj. der Kaiser Napoleon ist den 29. dieses, um 3 Uhr des Morgens, von Dresden abgereist und heute den 30. des Morgens um 2 Uhr hier angekommen, und ist um 7 Uhr des nämlichen Morgens wieder weiter nach Pohlen abgegangen.

Sr. Maj. der Kaiser von Osterreich haben den 29. Abends Dresden verlassen; Sr. Maj. wollten diesen ganzen Tag mit der Kaiserinn; seiner Tochter, zubringen, um Sie über den Abgang ihres erlauchten Gemahls, des Kaisers, zu trösten.

Der König von Preußen hat mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen aus Dresden verlassen.

Sr. Maj. die Kaiserinn von Frankreich werden, vor ihrer Rückreise nach Paris, fünfzehn Tage zu Prag zubringen, um die ganze österreichische Familie dort zu sehen.

Sr. Maj. werden sich in der Folge, nach einem Aufenthalt von vier bis fünf Tagen in Würzburg, nach Sr. Cloud begeben. (Moniteur.)

Cüstrin, den 12. May. Mehrere Soldaten vom ersten Füsilier-Bataillon der großherzoglich baltischen Garde, welche hier garnisoniren, gingen an die Oder, um ihre Wäsche zu waschen; die angenehme Witterung, welche wir seit einigen Tagen genießen, machte in ihnen den Entschluß rege, sich zu baden; aber dieser Fluß ist bey uns und um unsere Gegend so gefährlich, daß, obwohl sie schwimmen konnten, einer, Namens Balthasar Keller, doch von der Schnelligkeit des Wassers verschlungen wurde. Als ihn seine Kameraden vernahmten, warf sich der Gemeine, Namens Adan Maus, von Heidelberg, in Ober-Hessen, gebürtig, in den Fluß, schwamm an den Ort, wo er glaubte, seinen Kameraden zu finden; aber, wie er dahin kam, wurde er, ungeachtet der außerordentlichen Mühe, die er sich gab, seinen Kameraden zu retten, am nämlichen Ort vom Wasser verschlungen und wurde ein Opfer seines lobenswürdigen Eifers, eber als ihm ein Schiff zu Hilfe eilen konnte; und so war auch ein Dritter, Namens Friedrich Gott, ein Opfer der Freundschaft und Anhänglichkeit an seine Kameraden.

Einige Stunden nach diesem unglücklichen Ereigniß, haben es die Schiffer dahin gebracht, den Leichnam des ersten Verunglückten zu finden, aber jenen des Tapfern Maus, dessen heldenmüthige Anhänglichkeit bewunderungswürdig ist, konnte man trotz allen Nachsuchungen nicht finden.

(Moniteur universel.)

Sachsen.

Dresden, den 26. May. Man konnte wirklich nichts Schöneres und Rührenderes sehen, als den 24. in unserm großen Opern-Saal, wo so viele gekrönte Häupter nur eine Familie ausmachten. Der Kaiser und die Kaiserinn von Frankreich saßen in der Mitte; zu ihrer Rechten war der Kaiser und die Kaiserinn von Osterreich, die Königin von Westphalen und der König von Sachsen. Unter dem Akt stunden S. M. der Kaiser Napoleon auf und sprachen mit vieler Beredsamkeit mit den Damen. Das Concert hat nicht länger als eine Stunde gedauert.

J. M. der Kaiser und die Kaiserinn von Frankreich, und der Kaiser und die Kaiserinn von Osterreich waren in diesen letzten Tagen in Pillnitz. Den Tag der heiligen Dreysaltigkeit haben S. M. der Kaiser Napoleon dem Hochamte in der Burg-Capelle beygewohnt, welches vom Erzbischof Malines pontifizirt wurde.

Am nämlichen Tage Abends gegen zehn Uhr begaben sich J. Kais. und Königl. M. so wie J. Kais. und Königl. Hoheiten in den großen Opern-Saal, um dort einem Con-

zert beizuwohnen. Der Saal war mit mehr als 5000 Wachslichtern beleuchtet, und die drey Reihen von Logen waren mit ausgezeichneten Damen besetzt. Den hohen Herrschaften gegenüber war das Orchester amphitheatralisch angebracht. Jene Personen, welche den Hofstaat formirten, so wie jene, welche die Ehre hatten, bey Hofe vorgestellt zu werden, waren alle im großen Saal und in größter Gala versammelt. Nach geendigtem Concert führte der Kaiser Napoleon die Kaiserinn von Osterreich, ihm folgte der Kaiser von Osterreich, an seiner Seite ging seine Tochter, die Kaiserinn von Frankreich, dann der König von Sachsen mit der Königin von Westphalen, dann die Königin von Sachsen mit dem Großherzog von Würzburg und alle Hofdamen von J. M.

Oestern um 10 Uhr Morgens gingen J. Kais. und Königl. Majestäten, so wie J. Kais. und Königl. Hoheiten auf die Jagd. Der ganze Hof ging sehr langsam über die Elbe-Brücke, welche mit einer außerordentlichen Menge Menschen besetzt war, wo man nach Belieben die hohen Herrschaften, die sich dormalen hier befanden, sehen konnte. Der Kaiser Napoleon war in einer sehr einfachen Jagd-Uniform und saß im ersten Wagen mit dem Kaiser Franz; im nachfolgenden Wagen waren die beyden Kaiserinnen von Frankreich und Osterreich; und in dem dritten Wagen die Königin von Westphalen mit dem Großherzog von Würzburg. (Journal de Paris.)

Jena, den 15. May. Die Versuche, welche Herr Kirchof über den Zuck: aus Stärke zu erzeugen anstellte, haben die allgemeine Aufmerksamkeit an sich gezogen. Dieser Chymist dachte auf nichts anders, als Zucker zu erzeugen; bey der Untersuchung ergab es sich aber, daß er versuchte, die Stärke in Gummi arabicum umzuwandeln, und der Zu'all erzeugte auch die Möglichkeit, aus Gummi arabicum Zucker zu erzeugen, welches das erste Product seiner Erzeugung war. Er glaubte, diese von ihm gemachte Bemerkung ganz neu, und erlaubte sich auch, solche als eine Erfindung von ihm, in den Journalen anzuzeigen. Er hat umständlich darinn sein Verfahren angezeigt, und es ist ihm gelungen, (was uns fast unmdglich scheint) 100 Pfund Melange-Zucker aus 100 Pfund Stärke, 400 Pf. Wasser, 2 Pf. Schwefelsäure und 4 bis 6 Pf. Kreide zu fabriciren. Ein Professor von der Universität unserer Stadt, Herr Dabereiner, unterzog das Verfahren des Herrn Kirchof einer wissenschaftlichen Untersuchung dieser versicherte sonach, daß Herr Kirchof dieses Verfahren sehr viel perfectionirt habe, indem er in Zeit von 7 bis 8 Stunden, und mit weniger Unkosten, die Stärke in Zucker umsetzte, als der Chymist zu Petersburg; auch wäre sein Zucker viel reiner als jener. (Moniteur universel.)

Königreich Neapel.

Neapel, den 18. May. Die braven Legionnars, unter den Befehlen des Hauptmanns Sangiovanai, gaben neue Proben ihrer Tapferkeit.

Den 8. dieses Monats wagten sich zwey englische Schiffe, welche in den Gewässern von Acciaroli herum kreuzten, bis auf die Entfernung eines Flintenschusses, an unsere Küsten, und fingen ein sehr lebhaftes Kanonen-Feuer an. Der Hauptmann Sangiovanai begab sich auf den ersten Kanonenschuß an Ort und Stelle, und fand, daß die wenigen Legionnars, welche diesen Posten zu vertheidigen hatten, den Feind schon zum weichen gebracht haben. Den darauf folgenden Tag kreuzten zwey feindliche Schiffe in den Gewässern d'Annone, die sich dem Festade sehr naheten und einen Regen von Kugeln und Haubizen hinschiickten. Der Hauptmann Sangiovanai papirte mit Tapferkeit, in dem Augenblicke des lebhaftesten Feuers, zu dem ausgestellten Posten und fand, daß die Legionnars seine Befehle vorgelesen hatten, und alle sich an jenen Posten befanden, wo man dem Feind den meisten Widerstand leisten konnte. In jenem Augenblick kam eine Botschaft an; der Hauptmann gab sogleich andere Befehle.

und zog sich in einen Thurm, den der Feind zu überfallen suchte, um ihn zu vernichten.

Sleich darauf versuchte der Feind eine Uebersandung und Ausschiffung der Truppen, die er mit seinem Artillerie-Feuer unterstützte. Die ersten Versuche machten die gelandeten Truppen gegen diesen Thurm; aber auf einmal wurden sie im Rücken angegriffen. Der Hauptmann Sangiovanni benutzte diesen Augenblick und machte vom Thurm einen Kussfall. Der Feind sah sich zwischen zwey Feuer und wußte kein besseres Mittel, als mit Hinterlassung der Munition die Flucht auf die Schiffe zu nehmen. Sie hatten nicht Zeit, ihre Bleesirten aufzunehmen, sondern schleppten sie an das Gestade, und zogen selbe mit Stricken, an welche sie gebunden waren, an Bord. In der Confusion der genommenen Flucht haben sich die Schiffe auseinander begeben; eines davon suchte noch mit Hülfe der Nacht sich an das Gestade zu begeben, um den noch zurück gelassenen Bleesirten zu Hülfe zu kommen; als man selbes aber erkannte, wurden sie von den Einwohnern von Aligastro angegriffen und in die See zu stechen genöthiget.

(Journ. de l'Empire.)

Inland. Frankreich.

Rom, den 23. May. Die zwey Brüder, Jakob Anton und Soaranto Priore, deßbürtig von Leuqueglia, Departement de Montenotte, commandirten zwey Schiffe, jedes mit 14 bis 15 Mann und vier Kanonen. Sie beluden ihre Schiffe mit verschiedenen Lebensmitteln, welche sie für Sizilien bestimmeten. Den 10ten dieses, als sie sich auf der Höhe bey Pont-Creco befanden, gewahrten sie einen Convoi von Gaeta, unter der Bedeckung von vier feindlichen Corsaren. Sie hatten keine Furcht vor der Uebersandung, gingen auf selben los und hobten ihn bis um 10 Uhr ein. Das Gefecht dauerte unter ihnen zwey Stunden; am Ende waren die feindlichen Corsaren genöthiget, die Flucht zu nehmen, und ihre Prisen zurück zu lassen. Das Kanonen-Feuer unserer Batterie vom Hafen Anzo begünstigte ihre Einfahrt. Es war kaum Tag, als der brave Priore aus dem Hafen d'Anzo, ungefähr 10 Milien weit entfernt, nahe am Gestade sechs feindliche Fahrzeuge erfaß; er forcirte seine Segel, um selbe zu erreichen und forderte sie zur Uebergabe auf. Dese Aufforderung war das Zeichen eines Gefechtes, welches um 5 Uhr aufing und bis um 8 Uhr fortbauerte; die feindlichen Schiffe waren genöthiget, in das Meer zu stechen und würden gefangen genommen worden seyn, wenn nicht dem braven Priore die Munition nach zwey solchen Gefechten ausgegangen wäre.

Die Bewohner von Anzo auf dem Thurm und auf den Schiffen waren Augenzeugen dieser Gefechte, und bezeugten darüber ihre lebhafteste Freude und Beyfall.

Parma, den 29. May. Unsere heilige Universität ist aufgehoben worden; selbe wird für die Departementer Laro, für die Bezirke Voghera und Tortona im Genuesischen, für die Bezirke von Alexandria in dem Departement von Marengo, durch eine kaiserliche Akademie ersetzt werden.

Das kaiserliche Dekret, welches die Errichtung der zwey Lyceen zu Parma und Piazenza enthält, wird sogleich und mit dem bestimmten Inhalt vollzogen.

Das Departement, welches sich von jeher unter allen Städten Italiens durch die Beförderung der Wissenschaften ausgezeichnet hat, wurde von S. M. dem Kaiser durch drey Gebäude zur öffentlichen Instruktion, mit einer Malerschule, mit mehreren Bibliotheken, mit einem reichen Museum und mit einem reichen Medaillen-Cabinet, welches fast ganz complet ist, beschenkt; wir sehen uns dadurch Mittel an die Hand gegeben, wieder unsern alten Ruhm zu erlangen, den wir bis jetzt vergebens zu erreichen suchten. (Journ. de Par.)

Gand, den 5. Juny. Zene Eigenthümer dieses Departements, welche Lizenzen zur Zucker-Fabrikation aus Runkelzucker erhalten haben, sind Eigenthümer der Röhrzucker-

Raffinerien, und werden mit wenigen Auslagen ihre Fabriken zu dieser neuen Manipulation hersetzen, die sie zu unternehmen gedenken.

Mehrere unzer ihnen schon glückliche Versuche selbst in Großen unternommen, und es bleibt ihnen gar kein Zweifel mehr übrig, außerordentliche Vortheile von dem neuen Zweig der Industrie zu genießen, womit sich Frankreich so eben bereichert.

(Moniteur universel.)

Lille, den 5. Juny. In allen Theilen der nordischen Departement sieht das Getreid von diesem Jahr prächtig und verspricht eine reiche Erndte. Die ältesten unserer Bewohner erinnern sich nicht auf so große Abren, mit welchen unsere Getreidfelder bedeckt sind, so wie dieses Jahr.

(Journal du Nord.)

Paris, den 7. Juny. Vorgestern zu Mittag hatten vier Raaben, von 12 bis 14 Jahren, die Unvorsichtigkeit, in eine Rißgrube, am Ecke der Straße d'Angouleme und Fossie Melicourt, zu steigen; eine Rauer, bey welcher sie eben spielten, stürzte ein und zerquetschte alle vier. Möge dieser unglückliche Zufall allen Eltern zur Warnung dienen und zu einer größern Aufmerksamkeit über ihre Kinder führen. Man setzt hinzu, ein Hund habe alle seine Kräfte angewendet, um seinen jungen Herrn aus dem Schutte zu kraben, unter welchem derselbe begraben lag.

(Gazette de France.)

— Sr. Erz. der Herr Graf Winter, Vice-Admiral, Groß-Offizier des Reichs, General-Inspektur der Meeres-Küsten vom Norden, Offizier der Ehren-Legion, Großkreuz des Reunions-Ordens, und geziert mit dem goldenen Adlers-Orden von Wästenberg, ist in Paris, den 2. dieses Monats, gestorben. Die Essequien wurden gestern für ihn gehalten und sein Körper im Pantheon, mit den vorgeschriebenen Formalitäten für einen Groß-Offizier des Reichs, beigesetzt.

(Journ. de l'Emp.)

— Den 8. Herr Vogel hat mehrermahlen die Versuche wiederholt, das Wasser zu Eis zu machen. Er stürzt ein Rohr, welches etwas Wasser in sich enthält, in eine colinderartige Vase, ungefähr von zwey Zoll im Diameter, welche drey Viertel mit Luft gefüllt wird. Er bringt in dieser Vase noch einen andern Colinder an, welcher ebenfalls mit Luft angefüllt wird, so daß sich die kleine Quantität Wasser auf zwey Lagen Luft befindet. Er bringt dieses ganze Apparat auf einer Luftpumpe an, das Ganze aber wird mit einem Topf bedeckt. Wenn man es langsam öffnet, so verschlägt die Luft und in Zeit von drey Stunden ist das Wasser zu Eis.

Die freunden Reisenden, welche auf einem amerikanischen Schiff, nachdem sie zu Corogne gelandet, in Bayonne angekommen sind, brachten die Neuigkeit, daß sich zu Corogne so wie in Ferrol, sehr wenige spanische Truppen befinden. Das Brod ist zu 12 Sols das Pfund und der Keiß zu 10. Die Einwohner sind ihres Schicksals schon überdrüssig; die Engländer sind hier verhaft. Zwey englische Fregatten wurden von Corogne aus gesehen. Dese Schiff wurde durch eine englische Brigg bey Lequietio visitirt.

Das Kriminal-Gericht von Wiffenburg hat den 4. leztverwichenen May den Peter Zinser auf zweyjährigen Kerker und Bezahlung von 50 Franken verurtheilt, weil er der Wahrsagerey und Hegerey überwiesen wurde; er ließ sich zu diesem Ende immer verschiedene Summen erlegen, und brachte auf solche Art verschiedene Partikuläre um ihr Geld.

Briefe aus Ungarn versichern uns, daß man jetzt hier der schönsten und angenehmsten Jahreszeit genießt, und daß noch nie die Felder so schön ausgesehen haben. Auch der Weinstock steht prächtig, und wenn er so fort fährt, verspricht er eine reichliche Erndte.

(Journal de Paris.)

— Den 9. Juny. Ein Privat-Brief aus Toulon vom 2. Juny überbrachte uns folgende Neuigkeiten: Vor einigen Tagen war in dem Hafen zu Tiotat ein Coas-

voi bloquirt; die Corvette Sr. Maj., der Glückliche, und einige kleine Kriegs-Fahrzeuge befanden sich bey diesem Transport. Eine Division englischer Fregatten stunden vor dem Hasen, um selben zu bloquieren; den 31. May hat sich noch die englische Escadre hiemit vereinigt.

Vor dem Hasen Ciotat ist eine kleine Insel, welche die grüne Insel genannt wird, worauf sich ein Artillerie-Offizier mit etwa zwanzig Mann befand; dahin hatten sie ihren Anschlag zu landen, und wollten Gestein in aller Frühe ihr Vorhaben ausführen. Die Bravour dieses Artillerie-Offiziers, unterstützt von der unter seinem Commando gestandenen Mannschaft, schlug den ersten Unfall des Feindes muthig ab, und nach einem beträchtlichen Verlust an Mannschaft, wurde der Feind genöthiget, sich von dort zu entfernen. Die englischen Commandanten waren äußerst aufgebracht, daß sie ihr Vorhaben, auf welches sie so vielen Werth setzten, nicht ausführen konnten, und, um sich zu rächen, schossen sie einigemal mit Kanonen in die Stadt Ciotat, aber zum Glück haben sie nicht viel Schaden angerichtet.

Der Artillerie-Offizier, welcher so gut die grüne Insel verteidigte, hat zwey Blessuren erhalten, welche aber nicht tödtlich sind. Der Feind hatte mehrere Tode und sehr viele Blessurte. (Journal de l'Empire.)

— Nachrichten aus Vrest sagen uns, den 24. dieses sey die feindliche Division aus der großen Rada von Basques angelaufen, und habe in die See gestochen, sie wurde aber seit jener Zeit nicht mehr gesehen. Die Brieg Graccio, von London kommend, beladen mit 200 Fässer Reis und andern 150 Fässern ist in Saen eingelaufen. (Gazette de Francee.)

Ägyptische Provinzen.

Ankündigung.

Den 25. Juny 1812 werden im Gebäude der löblichen Kreis-Intendanz von Civil-Croatien zu Karlstadt die Zusprechung der Beziehung ruralischer Dktrois von 1812 über nachstehende Gemeinden im Karlstädter Bezirk vorgenommen werden.

| Gaſſa | Dktroi von 1600 Fr. auf Wein und Fleisch. | |
|-------------|-------------------------------------------|------------|
| Derbroſko | — | 1200 idem. |
| Sziſſel | — | 1100 idem. |
| Dragonich | — | 1200 idem. |
| Dzail | — | 925 idem. |
| Pizzarovina | — | 1300 idem. |
| Turovo | — | 1300 idem. |
| Kraſſich | — | 1100 idem. |
| Pokuprko | — | 1100 idem. |
| Szeverin | — | 1125 idem. |
| Ribnik | — | 1100 idem. |
| Boſzilievo | — | 1300 idem. |
| Novigrad | — | 1100 idem. |
| Sylavetich | — | 1300 idem. |
| Merſopail | — | 1200 idem. |

Jene Personen, welche gedenken, selbe verzinslich an sich zu bringen, werden ersucht, sich zur Intendanz von Civil-Croatien zu begeben, um dorten die Bücher hierüber einzusehen.

Von der Intendanz in Civil-Kroatten.

(Unferz.) M. de Contades,

Nachricht.

Jene Herren Abonnenten, deren Abonnement mit dem 30. dieses Monats sich endiget, werden ersucht, 1. das Abonnement bey der Direktion des officiellen Telegraphen, in Laybach No. 180, oder aber bey dem Post-Direktor ihres Orts oder Bezirks, zu erneuern.

2. Diesem Abonnement den Rückstand vom 4ten Viertel von 1811, wie auch von dem ersten halben Jahre dieses Jahrs beizulegen. Um den Dienst des officiellen Telegraphen zu versichern, wiederholten wir hier die Bemerkung, welche wir schon in verschiedenen Nummern dieses Blatts gemacht haben, nämlich: daß jene Herren Abonnenten, welche ihren Willen der Direktion wegen der Absagung des Abonnements nicht zu Ende des Vierteljahrs erklärt, und Anfangs des eingetretenen Vierteljahrs selben nicht zurück geschickt haben, sind schuldig, den Betrag der verfloffenen sechs Monate zu bezahlen: sie sind demnach ersucht, ihren Willen für das zweyte halbe Jahr zu erklären.

Bureau von Fiume.

Öffentlicher Verkauf.

Den ersten des nächstkommenden Monats July, Morgens um 8 Uhr, wird im Hauptzollamte zu Fiume zum öffentlichen Verkauf an den Meist- und Bestbiethenden der hier unten beschriebenen im Jahre 1811. in den Provinzen von Dalmatien, Ragusa und Boche di Cattaro verhafteten und confiscirten Waaren geschritten.

| | |
|---------------------------------------|-------------|
| 50 Ballen Baumwolle an Sporco-Gewicht | 6210 Pfund. |
| 8 Fässer Zucker | deito 1963 |
| 11 Säcke Zucker an Sporco-Gewicht | 1178 Pfund. |
| 5 Fässer Kaffee | deito 1700 |
| 7 Fässer und 6 Säcke Cacao | deito 836 |
| 2 deito rafenirten Zucker | deito 149 |
| 1 Kiste Indigo | deito 239 |
| 1 Fäſſel Pfeffer | deito 383 |
| 1 Collo Pantoffelholz | deito 239 |
| 1 deito Ochsenhäut | deito 83 |
| 1 Fäſſel Ahum | deito 92 |

Nebst verschiedene anderen Kleinigkeiten als Seife, Pantoffelholz, Cacao und nicht verbotenen Stoffen bestehend, deren Verzeichniß bey Händen des Obereinnehmers, der dem öffentlichen Verkaufe vorstehet, seyn wird.

Verkaufsbedingungen.

1. Alle die obbenannten Waaren werden dem Käufer überlassen, gegen die baare Bezahlung der Consumozöll-Subsidien, welche alsogleich von ihm zu entrichten ist, ausgenommen die Baumwollen, welche das Recht des Entrepot fictif in Triest genießen werden; und folglich gegen die einzige Entrichtung der Bilanciogebühr nach Frankreich, oder Königreich von Italien per Transito expedirt werden können.

2. Der Betrag des Verkaufspreises muß gleich nach erfolgter Zuschlagung und Aufhebung der Waaren bezahlt werden, sonst wird es alsobald auf Unkosten und Gefahr des ersten Ankäufers zum weiteren Verkaufe derselben geschritten.

3. Es wird dem Käufer kein Abzug der Zollgebühr in Rücksicht der geringen Qualität oder der Beschädigung gestattet.

4. Alle indirekten Verkaufsunkosten, wie die Abwiegun, Bewegung, Aufhebung der Collis und dergl. fallen dem Käufer zur Last.

5. Die Unkosten der Registratur des Verkaufs, werden ebenfalls von den Käufern bezahlt werden.

Gesehen und dekretirt im Amte der Direktion der Zollämter zu Triest, den 21. May 1812.

Der Direktor der Zollämter Illhriens.

D i s i t

Beilage zu N. 50. des officiellen Telegraphen.

Zum ersten Mahl. Haus zu verkaufen.

Es wird in der Krengasse No. 77, in der Stadt, das Haus, in welchem zu ebener Erde ein Zimmer, im ersten Stock 3 und im zweyten eben 3 Zimmer mit Kellern und Holzlegen, sammt dem dabey befindlichen Hof und schönen Garten, in welchem ein guter Brunn angebracht ist, mit Einverständnis des Kaufliebhabers hindangegeben. Man hat sich deswegen im nämlichen Hause zu melden.

Zum zweyten Mahl. Nachricht

Nachdem der Mairie Wörst, in der Jagger Pfarr, Dorfe Brundorf, die Abtheilung folgender sechs jährlichen Viehmärkte, als:

- | | | | | | |
|-----------------|-----------------------------|---------------|---|---|---|
| der erste Markt | am St. Lorenzen-Tag | dieses Jahrs, | | | |
| — zweyte — | St. Martini | — | — | — | — |
| — dritte — | 3 Tage nach H. Matthiastag | k. Jahrs, | | | |
| — vierte — | St. Josephi Tag | — | — | — | — |
| — fünfte — | 2ten Montag nach Ostern, | — | | | |
| — sechste — | 2ten Montag nach Pfingsten, | | | | |

hohen Orts gnädig eingestanden worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft andurch bekannt gemacht.

Zum zweyten Mahl. Citations-Nachricht.

Den 4. July 1812, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in dem Saale der Subdelegation zu Adelsberg, unter dem Vorstehe des Herrn Subdelegue, und in Gegenwart des unterzeichneten Domainen-Empfängers, die, zu der vormaligen Staatsherrschaft Adelsberg gehörigen, Zehende, in der Gemeinde Adelsberg, Groß-Klein-Ottol, Salloch, Altsdorf, Sternza, Kaltenfeld, Wukuji Goreine, Welstu, St. Michel, Landoll, Strane, Groß- und Klein-Welstu, Wresie, Groß- und Klein-Werdu, Hruschuje, Slavinach, Saritsche, Hrenoviz, Bründel, Hrasche, Rakittinig, Kotsche, Pristanza, Deutschdorf und Schedinki, auf ein Jahr, nämlich für die Fehung pro 1812 im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden verpachtet werden. Die diesfälligen Pachtbedingnisse können bey dem Domainen-Bureau zu Adelsberg eingesehen werden.

Adelsberg, am 8. Juny 1812.

Der Domainen-Empfänger
S c h m o l l.

Zum dritten Mahl. Feilbiethungs-Edikt.

Von dem k. k. Militär Comunität agistrat zu Petrinia in Illyrien wird anmit bekannt gemacht: es sey auf Ansuchen der Johann Chermakischen Erben in die öffentliche Feilbiethung des hier zu Petrinia in der Bäckengasse sub No. 58. befindliche, 2 Stock hohe, von guten Materialien gebaute, auf 6010 fr. gerichtlich abgeschätzte Haus und Grund gewilliget worden.

Dieses Haus bestehet im untern Stock aus einem Kaufstaden, 2 Zimmern, 1 Küche, Speiskammer und 1 Keller; im lobern Stock aus 5 Zimmern, einer Küche und Speiskammer, einem geräumigen Boden, mittelmaßigen Hausgrund, einem Küchengarten und einer Stallung.

Da man hiezu drey Termine, und zwar für den ersten den

31. ay, für den zweyten den 21. Juny, endlich für den dritten den 12. July 1812 bestimmt hat; so haben alle diejenigen, so dieses Haus entweder gegen baare Bezahlung oder sonstige annehmbare Bedingnisse an sich zu bringen gedenken, an gedachten Tagen, jederzeit Nachmittags um 3 Uhr, in der hiesigen Magistrats-Kanzley zu erscheinen und ihre Anbothe ad Protokollum zu geben; des Mehreren aber kann sich jedermann dahier zu Petrinia bey den Chermakischen Erben nach Belieben erkundigen.

Sign. Petrinia, den 17. April 1812.

Zum dritten Mahl.

Verkauf.

Von dem Friedensgerichte des Kantons Adelsberg wird hiemit allgemein bekannt gemacht, es seye auf Ansuchen des Hrn. Schmoll, Domainen-Receveur^s, wider die Konkute Joseph und Maria Reshauer, wegen schuldigen 488 fl. 15 1/2 Kr. sammt Interessen und Unkosten, in die Feilbiethung der denen gedachten Joseph und Maria Reshauer sub 998 rektifizirten zu St. Michael liegenden halben Kaufrechtshube, so gerichtlich auf 664 fl. 30 Kr. geschätzt wurde, gewilliget worden, wozu drey Termine und zwar der erste auf den 1. Juny, der zweyte auf den 15. Juny und der dritte auf den 29. Juny d. J. mit dem Beyfage bestimmt worden sind, daß, wenn bey der ersten und zweyten Feilbiethungs-Tagsatzung gedachte halbe Hube um die Schätzung oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bey der dritten auch unter dem Schätzungswert hindan gegeben werden wird, dessen alle Kaufstige hiemit verständiget werden.

Friedensgericht des Kantons Adelsberg, am 13. May 1812.
Anton von Frankenfeld, Eschopp,
Friedensrichter. Greffier.

Zum dritten Mahl.

Von dem Tribunal der ersten Instanz, welches zu Laibach seinen Sig hat, wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte in die Wiederaufnahme der durch den von dem vorbestandenen Ortsgerichte der Herrschaft Egg ob Podpetch unterm 10. Dezember 1811 erlassenen Beheid und öffentlich angeschlagenen Edikt angeordnet gewesenen dritten Feilbiethungs-Tagsatzung der in die Exekution gezogenen halben Hube des Gregor Wirt zu Wrene sammt An- und Zugehör gewilliget und zu diesem Ende drey Tagsatzungen, nämlich: die erste auf den 16. May, die zweyte auf den 17. Juny und die dritte auf den 11. July laufenden Jahrs, jederzeit Vormittags um 10 Uhr hiemit bestimmt, und zur Vornahme derselben in Loco Wresie der Friedensrichter von Stein, Hr. Franz Mullen, delegirt worden, mit dem Beyfage, daß zum Ausrußpreise der Schätzungswert vr. 1229 fl. 30 kr. angenommen, und falls die halbe Hube bey der ersten oder zweyten Feilbiethungs-Tagsatzung um den Schätzungswert oder darüber an Mann nicht gebracht werden könnte, selbe bey der dritten und lezten Tagsatzung dem Meistbiethenden auch unter der Schätzung hindangegeben werden würde; die Verkaufs-Bedingnisse sind in Stein bey dem Herrn Friedensrichter einzusehen.

Laibach, den 9. April 1812.

Anton Zenker,
Präsident.

J. B. Pollagh,
Greffier.